

# Der Proletarier.

Organ des Verbandes der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

№ 23.

Diese Zeitung erscheint alle vierzehn Tage Sonnabends. Preis pro Quartal durch die Post bezogen 65 Pf. Eingetragen in die Postzeitungsliste Nr. 5317.

Hannover,  
Sonnabend, 9. November 1895.

Inserate kosten pro 3gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf. Offerten - Annahme 10 Pf. Redaktion u. Verlag: Schmiedestr. 15.

4. Jahrg.

## Das Vereinsrecht im Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches.

Der in nächster Reichstagsession zur Verhandlung gelangende Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich handelt u. A. auch von den Vereinen als juristische Personen. Er will für das Gebiet des gesammten Vereinswesens bestimmen, welche Privatrechte ein Verein als solcher besitzen kann, ob er Verträge zu schließen, zu klagen und verklagt zu werden vermag; er will also das festsetzen, was die Juristen die „Rechtsfähigkeit“ eines Vereins nennen.

Gewiß ist die gesetzliche Regelung der Rechtsfähigkeit der Vereine eine sehr wichtige Frage, besonders auch für die irgend welchen wirtschaftlichen und humanen Zwecken dienenden Arbeiterorganisationen. Auf keinem anderen Rechtsgebiete sind privates und öffentliches Recht so eng miteinander verknüpft, wie auf dem des Vereinswesens. In allen deutschen Bundesstaaten giebt es bekanntlich Vereinsgesetze, die mehr oder weniger reaktionär sind und den Behörden die Möglichkeit gewähren, mißliebige Vereine zu maßregeln, zu schädigen und unter Umständen zu unterdrücken. Von einer gesicherten Rechtsfähigkeit der Vereine kann nach diesen Gesetzen nicht die Rede sein; Polizei und Gerichte legen dieselben oft in willkürlicher Weise aus, so daß man oft nicht weiß, was für einen dem Gesetze unterworfenen Verein Recht ist und was nicht, was er thun darf und was nicht.

Welche Stellung nimmt zu diesem Mißstande der Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches ein? Er läßt die öffentlich-rechtlichen Vorschriften der Landesgesetze über Zulassung, Schließung und Auflösung der Vereine völlig unbeachtet; er sichert die Vereine nicht gegen willkürliche Eingriffe der Behörden, sondern läßt diese Eingriffe ausdrücklich in erheblichem Maße zu.

In der Kommission, welche den Entwurf zu Stande brachte, bemühte sich die preussische Regierung, in denselben das Konzeptionsystem hineinzubringen. Wie ausweislich der Kommissionsprotokolle der Kommissar der preussischen Regierung hervorhob, „müsse die Regierung es in der Hand behalten, ob sie einem sich bildenden Vereine die Rechte der juristischen Persönlichkeit verleihen wolle oder nicht. Denn dadurch, daß die Entstehung der juristischen Persönlichkeit von einer staatlichen Verleihung abhängig bleibe, habe die Staatsgewalt die Möglichkeit, einem Verein, welcher zwar nicht direkt verboten, das Gemeinwohl aber trotzdem schädigende Tendenzen verfolge, die nachgesuchte Verleihung der juristischen Persönlichkeit zu versagen und hierdurch zu verhindern, daß ein solcher Verein gewissermaßen unter staatlicher Sanktion größere Vermögensmassen sammle, um dieselben in einer seinen schädlichen Tendenzen entsprechenden Weise zu verwerten. Auf der anderen Seite lege dieses System der freien Entwicklung loyaler Vereine auch auf dem privatrechtlichen Wege kein Hinderniß in den Weg. Die der Verleihung der juristischen Persönlichkeit vorausgehende Prüfung der Staatsgewalt beschränke sich darauf, ob der die Verleihung nachsuchende Verein den Interessen des Gemeinwohls entsprechende Tendenzen verfolge, nach seiner Vermögenslage eine genügende Garantie für seine Lebensfähigkeit und sein Bestehen biete, und endlich darauf, ob der Inhalt der eingereichten Statuten einem im Ministerium des Innern aufgestellten Normalstatut entspreche. Sobald diesen gleichzeitig im Interesse des Gemeinwohls wie der Vereine selbst getroffenen Vorbedingungen genügt sei, werde die nachgesuchte Verleihung der juristischen Persönlichkeit regelmäßig gewährt.“

Die Kommission hat nun allerdings das Konzeptionsystem nicht in seiner vollen Schärfe konstruiert, aber doch der ihm zu Grunde liegenden Tendenz in recht bedenklicher Weise Rechnung getragen. Schon die erwähnte Thatsache, daß der Entwurf die Landesgesetze, betreffend das Vereinswesen, völlig unberührt läßt, entspricht dieser Tendenz, d. h. der Tendenz nahezu unbegrenzter Bevormundung. Man bedenke, in welchem Maße die Kunst der polizeilichen und richterlichen Auslegung sich an den Vereinsgesetzen zum Nachtheil des Rechtes schon erprobt hat; man erinnere sich insbesondere der sächsischen behördlichen Praktiken,

die längst so weit gediehen sind, daß die dortige Polizei jedem Arbeiterverein, der ihr nicht genehm ist, unter irgend einem Vorwande das Lebenslicht auszublenden vermag.

Die Norm, wonach Vereine die Rechtsfähigkeit erlangen können, setzt der § 23 des Entwurfes wie folgt fest:

„Vereine zu gemeinnützigen, wohlthätigen, gesellschaftlichen, wissenschaftlichen, künstlerischen oder anderen, nicht auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichteten Zwecken erlangen Rechtsfähigkeit durch Eintragung in das Vereinsregister des zuständigen Amtsgerichts oder durch staatliche Verleihung.“

Andere Vereine erlangen Rechtsfähigkeit nur durch staatliche Verleihung.

Die Verleihung der Rechtsfähigkeit steht dem Bundesstaate zu, in dessen Gebiete der Verein seinen Sitz hat.“

Darüber, was ein gemeinnütziger, wohlthätiger, gesellschaftlicher, wirtschaftlicher oder künstlerischer Zweck ist, äußert der Entwurf sich nicht. Die diesbezüglichen Ansichten gehen bekanntlich sehr weit auseinander, und gerade die Ansichten der Behörden sind häufig gar absonderliche. Wird der Verein von Leuten gebildet, die der Polizei politisch verdächtig sind oder ihr als „Unstürzler“ gelten, von Arbeitern, Sozialdemokraten, so macht sie geltend, daß das, was der Verein will, gar nicht gemeinnützig, wohlthätig u. s. w. u. s. w. sei, daß der „wahre Zweck“ auf „ganz etwas Anderes“ (Aufreizung, Umsturz u. s. w.) sich richte, daß also dem Vereine die Rechtsfähigkeit nicht gewährt werden könne. Die Erfahrung lehrt an vielen Hunderten von Fällen, was willkürliche Auffassung der Behörden in dieser Hinsicht zu leisten vermag. In Sachsen, Preußen und anderen Bundesstaaten hat die Polizei Arbeitervereine, die sich Unterstützung in Streikfällen, Unterstützung an Arbeitslose u. s. w. zur Aufgabe gemacht haben, als „politische“ Vereine unterdrückt; andere Arbeitervereine, die sich der Pflege der Wissenschaft widmeten, hat die sächsische Polizei als „gegen die Moral verstößend“ verboten.

Der Entwurf ist weit davon entfernt, sich gegen derartige Praktiken zu richten, welche mit der Rechtsicherheit unvereinbar sind; er sanktionirt dieselben geradezu. Nach § 40 Absatz 3 kann die Behörde einen Verein, welcher statutengemäß einen politischen, sozialpolitischen oder religiösen Zweck nicht hat, auflösen, wenn er einen solchen Zweck verfolgt. Das heißt: die Behörde kann jeden Verein auflösen, von welchem sie annimmt oder behauptet, daß er solche Zwecke entgegen dem Statut verfolge. Solche Annahmen und Behauptungen zu machen, völlig willkürlich zu machen und danach zu verfahren, hat, wie die Erfahrung lehrt, für die Polizei keine Schwierigkeiten.

Das Vermögen des behördlich aufgelösten Vereins fällt nach § 41 an den Fiskus, wenn die Mitgliederversammlung dasselbe nicht einer öffentlichen Anstalt oder Stiftung zuweist.

Der Entwurf nimmt in dem mitgetheilten § 23 eine ungerechte Bevorzugung der Vereine mit sogenannten idealen Tendenzen (d. h. wenn dieselben zugleich „loyal“ sind) vor. Jeder Kunstverein der Bourgeois, jeder Regellub, jeder Rauchklub kann, wenn er Werth darauf legt, sich in das Vereinsregister des zuständigen Amtsgerichts eintragen lassen. Aber die für das öffentliche Leben überaus wichtigen Fach- und Berufsvereine bleiben ausgeschlossen, sie bedürfen für ihre Zwecke der Verleihung der juristischen Persönlichkeit durch den Staat. Und wenn die Behörde solche Vereine nicht als „loyal“ erachtet, so macht sie die Verleihung unmöglich. Das spricht der § 55 des Entwurfs deutlich aus mit den Worten:

„Die Verwaltungsbehörde kann gegen die Eintragung Einspruch erheben, wenn der Verein nach dem öffentlichen Vereinsrechte unerlaubt ist oder verboten werden kann, oder wenn er einen politischen, sozialpolitischen oder religiösen Zweck verfolgt. Wird Einspruch erhoben, so hat ihn das Amtsgericht unter Aussetzung der Eintragung dem Verein mitzutheilen. Der Einspruch kann im Wege des Verwaltungsstreitverfahrens, wo ein solches nicht besteht, im Wege des Rekurses, nach Maßgabe §§ 20, 21 der Gewerbeordnung angefochten werden.“

Das Gericht hat im Lösungsverfahren also nichts mitzureden. Die Behörde setzt ihr „Lösungsrecht“ im Verwaltungsverfahren durch. Dabei ist der Vortheil immer auf Seite der auflösenden Behörde. Daß ihr Einspruch im Wege des Verwaltungsstreit-

verfahrens angefochten werden kann, ist ein schlechter Trost. Es kommt bei dieser Anfechtung nichts heraus für den Verein. Und ganz gewiß wird die Polizei ihr Einspruchsrecht in ausgiebigster Weise gebrauchen gegen alle Vereine, welche die Interessen der Arbeiter wahrzunehmen bestimmt sind. Die Kommission ging allerdings von der Annahme aus, die Fach- und Berufsvereine seien ohne Weiteres als unpolitische zu erachten und würden als solche keine Anfechtung erfahren!!! Aber wer die Regierung und die Polizei und ihr Verhalten gegen solche Vereine kennt, wird nicht daran zweifeln, daß sie mit allem Nachdruck ihre Ansicht, daß dieselben politische oder sozialpolitische Zwecke verfolgen, zur Geltung bringen wird.

Sehr bedenklich und im höchsten Grade ungerecht ist es weiter, daß die Rechtsfähigkeit allen Vereinen versagt werden soll, deren Zweck auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb geht, und daß Vereine, die entgegen ihrem Statut solchem Zweck dienen, aufzulösen sind.

Diese Bestimmung richtet sich auch wieder nur gegen die Arbeit. Es ist zu fordern, daß auch Arbeiterorganisationen, Vereine, die Reiseunterstützung u. s. w. zahlen oder irgend welchen wirtschaftlichen Zwecken dienen, z. B. eine Zeitung herausgeben, die Rechtsfähigkeit ohne Weiteres erlangen. Die Verleihung dieser Fähigkeit darf unter keinen Umständen vom Belieben der Verwaltungsbehörde abhängig sein. Die Vereine müssen durchaus geschützt sein gegen polizeiliche Willkür. Die Behörde darf nicht die Befugniß haben, die Verleihung der Rechtsfähigkeit vom Charakter der Vereine abhängig zu machen; es darf kein Unterschied gemacht werden zwischen unpolitischen und politischen Vereinen.

„Das „Vereinsrecht“, wie es der Entwurf zurecht modelt, ist ein Ausnahmengesetz schlimmster Art gegen die arbeitenden Klassen!

(Grundstein.)

## Korrespondenzen.

**Vockenheim.** In unserer Mitgliederversammlung hielt Herr Dr. med. Schreiber (Frankfurt a. M.) einen Vortrag über Gicht und Rheumatismus. Medner unterscheidet im Wesentlichen 3 Krankheitsbilder, den akuten und chronischen Gelenkrheumatismus, den akuten und chronischen Muskelrheumatismus, ferner die Gicht. Man kannte früher das Wesen des Rheumatismus nicht, in Folge dessen sah man jede Krankheit, die man sich nicht zu erklären wußte, als rheumatisch an. Daher denn auch der Ausspruch: „Was man nicht diagnostizieren kann, sieht man als Rheumatismus an.“ Heute sind inbezug die krankhaften Veränderungen des Rheumatismus bekannt. Der akute Gelenkrheumatismus beruht auf Ausschüßungen innerhalb der Gelenkkapsel. Die Symptome sind Schwellung und Schmerzhaftigkeit der Gelenke, Fieber, allgemeines Unbehagen. Der akute Muskelrheumatismus befällt verschiedene Gelenke nach einander, wobei oft Gelenke übersprungen werden. Ein akuter Gelenkrheumatismus, welcher nicht in Heilung übergeht, wird leicht chronisch. Beim chronischen Gelenkrheumatismus sind die Ansammlungen in den Gelenken fester, außerdem zeigen sich Auflagerungen an den Knochen, Knorpeln und Sehnen. Beim chronischen Gelenkrheumatismus treten die Schmerzen in mehrwöchentlichen oder mehrmonatlichen Pausen ein. Der Muskelrheumatismus, welcher auf Knoten in der Muskulatur beruht, sind die Symptome nach dem Sitz des Leidens verschieden. Bei Rheumatismus in den Halsmuskeln ist die Beweglichkeit des Kopfes beschränkt. Der Hals ist steif. Rheumatische Ablagerungen der Brustmuskeln machen sich bemerkbar durch Schmerz beim Athmen. Rheumatismus der Kreuzgegend, bekannt unter dem Namen Hexenschuß, verursacht nicht allein Schmerzen, sondern auch Beweglichkeitsbeschränkung der Wirbelsäule. Häufig ist der Rheumatismus bei Spenglern, Schmieden, Feuerwehrlenten u. A. in Folge plötzlichen Temperaturwechsels. Die Gicht besteht in Ablagerungen harnsaurer Salze in den Gelenken, namentlich im Kniegelenk und im großen Zehengelenk. Die Unterschiede zwischen Gicht und Rheumatismus sind folgende: Der Rheumatismus zieht in verschiedenen Gelenken herum, die Gicht ist auf einzelne Gelenke beschränkt. Gicht ist schmerzhafter als Rheumatismus. Rheumatismus entsteht meistens durch Erkältung, Gicht durch eine zu üppige, namentlich gewürzreiche Ernährung und mangelnde Bewegung.

Rheumatismus ist häufig bei Berufsarten, wo Erkältung eine Rolle spielt, so z. B. bei Spenglern, Schmieden,

Feuerwehrleuten. Auch bei Backern und Ausläufern ist Rheumatismus häufig durch ungenügende Arbeitsräume und schnellen Temperaturwechsel.

Zur Verhütung rheumatischer Erkrankungen ist eine vernunftgemäße Abhärtung notwendig. Arzneimittel, wie salicylsaures Natron, haben höchstens symptomatische Wirkungen. Häufig zeigen sich Nebenwirkungen, wie Verdauungsstörungen, Ohrenschmerzen und Kopfschmerz. Ein dauernder Erfolg ist nur erreichbar durch Beseitigung der Ursachen, was durch die Heilfaktoren der Naturheilkunde erreicht wird. Zur Beseitigung des Fiebers empfehlen sich Halbbäder, kurze Wickel und Ganzpackungen.

Bei Patienten, welche im Stände sind, auszugehen, kommen Klistendampfbäder, römische Bäder und Blumenbäder neben lokalen Mitteln in Betracht. In hartnäckigen Fällen ist Massage in Verbindung mit Bädern geboten. Bei der Wicht ist außerdem eine reizlose Kost erforderlich. Im Großen und Ganzen sind die Heilerfolge günstige, in akuten Fällen schnelle. In chronischen Fällen ist der Erfolg bei der nötigen Ausdauer ebenfalls befriedigend, wie durch eine große Anzahl von Erfahrungen bewiesen wurde. Lebhafter Bericht wurde dem Referenten zu Theil. Nachdem derselbe auf Anfrage noch erklärte, was Massage sei und wie dieselbe anzuwenden sei, wurde eine äußerst lebhafteste Debatte durch den Brief- und Fragekasten hervorgerufen. Laut Beschluss fällt nächsten Montag die Mitgliederversammlung aus, da am Mittwoch Frau Schneider aus Köln referieren wird.

**Salberstadt.** Eine öffentliche Versammlung tagte hierorts am 13. Oktober. In derselben referierte Genosse Dürlemann über: „Die ländliche Arbeiterfrage.“ Die Versammlung war nicht besonders gut besucht, was in Berücksichtigung des sehr eingehenden und lehrreichen Vortrages sehr zu bedauern ist. Redner verwies die Anwesenden auf das Beispiel der industriell thätigen Arbeiter, welche schon lange auf dem Gebiete der Organisation thätig seien und Erfolg sowohl als Erfahrungen zu verzeichnen hätten. Die ländlichen Arbeiter müßten zu klassenbewußter Thätigkeit angewiesen werden, denn ihre gegenwärtige Lage zwinge sie, zu Wanderarbeitern und oftmals zu Lohnrüdern zu werden. Der Referent gab einen historischen Ueberblick über die Entwicklung der ländlichen Besitzverhältnisse und die Entstehung des Landproletariats. Er schilderte dann die Ausnahmestellung des Landarbeiters, welche er unter der Gefindeordnung einnimmt, führte Beispiele an von den Wirkungen, welche die Gefindeordnung für die ländlichen Arbeiter herbeiführt und schloß mit der Aufforderung zum Anschluß an den Verband.

**Harburg.** In unserer letzten Mitgliederversammlung hielt Genosse Stühmer-Hamburg einen Vortrag über: Nutzen und Zweck der Gewerkschaftsorganisation. Redner schilderte die Ausbeutung und Knechtung der Arbeiter durch die Unternehmer in leicht verständlicher Weise und führt z. B. einen Theil der Fabrikordnung des Freiherrn von Stamm an, der seinen Arbeitern sogar das Deirathen ohne seine Einwilligung verbietet, auch sollen sie nur bestimmte Zeitungen und Lektüre lesen; doch hat der Herr nun gerade das Gegenteil von dem, was er bezwecken wollte, erreicht, und muß nun täglich sehen, wie sich auch auf seinen Werken der Geist der Organisation ausbreitet und gute Erfolge erzielt. (?) Redner ging nun über zu den Streiks und geißelte scharf die Maßnahmen der Polizei und Behörden, und kam dann auf die Streiks in England zu sprechen, wie die Arbeiter durch ihre feste Organisation so manchen Sieg über die Unternehmer zu verzeichnen haben. Redner erläuterte sodann das Statut unseres Verbandes in klarer Weise und führte dann weiter aus, daß die Gewerkschaftsorganisation die Aufgabe hat, dem Arbeiter bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen zu schaffen. Zum Schluß ermahnte der Referent die Anwesenden, die Gewerkschaftsbewegung nach Kräften zu fördern und weiter auszubauen, und immer neue Kämpfer für unsern Verband zu gewinnen, zumal die Beiträge so niedrig gesetzt sind, nämlich für männliche Mitglieder 10 Pfg. und für weibliche 5 Pfg. die Woche, wofür Jeder das Verbandsorgan gratis erhält, so daß es jedem Arbeiter möglich ist, in unsere Reihen einzutreten und mitzukämpfen für die Befreiung des Proletariats von den Fesseln der Lohnsklaverei. Reicher Beifall lohnte den Redner für seine Ausführungen. Zur Diskussion ergriff Kollege B. das Wort und führte aus, daß die Gewerkschaftsorganisation gewissermaßen die Schule für den politischen Kampf sein soll, auch sind die Gewerkschaften dazu berufen, die Produktionsregelung in der neuen Gesellschaftsordnung in die Hand zu nehmen. Nachdem der Referent diesem zugestimmt hatte, war der Punkt erledigt. Im 2. Punkt „Verschiedenes“ erklärte der 1. Bevollmächtigte, daß von Seiten einzelner Mitglieder ein Stiftungsfest gewünscht würde. Es entspann sich hierüber eine lebhafteste Debatte und waren hierzu zwei Anträge gestellt. Der eine ging dahin, ein Fest in der Art eines Vortragabendes zu feiern, der andere, durch Musik und Ball das Stiftungsfest zu begehen, doch wurden beide Anträge und somit das ganze Stiftungsfest abgelehnt. Aus der Mitte der Versammlung wurde bekannt gegeben, daß ein früherer Streikbrecher hier in Harburg eine Gastwirthschaft errichtet hat, und da der Herr nun hauptsächlich auf die Arbeiter angewiesen ist, so wäre es wünschenswerth, diesen Herrn bei jeder Gelegenheit zu berücksichtigen. — Sodann machte der Bibliothekar bekannt, daß die Bibliothek des Verbandes eine Anzahl guter Werke wissenschaftlichen sowie politischen Inhalts und auch sehr schöne Romane enthalte und empfiehlt den Mitgliedern dieselbe zur fleißigen Benutzung, da das Ent-

leihen unentgeltlich geschieht. — Vom Kollegen G. wurde dann der Vorschlag gemacht, die Versammlung versuchsweise einmal in Wilstorf, das andere Mal in unserm bisherigen Lokale abzuhalten, doch fand der Vorschlag keine Gegenliebe. — Nachdem noch ein Hilfskassierer von der Versammlung gewählt war, erfolgte Schluß der Versammlung.

**Sirshberg.** Wieder hat der Tod eine Lücke in unsere Kämpferreihe gerissen. Unser Mitglied Emma Vielhaur, geb. am 14. März 1870, ist nach langem Leiden am 23. Oktober der Proletarier-Krankheit erlegen und wurde am Sonntag, den 27. Oktober, zur letzten Ruhe gebettet. Ca. 20 Mitglieder bildeten der Verstorbenen letztes Geleite. Wir können nicht unterlassen, unseren Kollegen Vorhaltungen ob der geringen Theilnahme zu machen. Die Beerdigung fand an einem Sonntage statt, dadurch fielen für sehr viele Kollegen die Hindernisse, welche an einem Wochentage der Pflicht der Pietät im Wege stehen, fort. Wohl sind Manche von dem Hinscheiden unserer Kollegin nicht unterrichtet gewesen, die mit der Bekanntgabe Beauftragten scheinen ihre Aufgabe nicht allzu wichtig aufgefaßt zu haben, was ihr eigenes Fernbleiben von der Todtenfeier ja hinlänglich beweist. Wir sollen bei allen Ereignissen, einerlei ob dieselben freudiger oder trauriger Art sind, zusammenhalten, nur dann gewinnen wir unseren Gegnern, welche uns so aufmerksam beobachten, Achtung ab. Hoffentlich vermögen diese Zeilen die Gleichgiltigen unter uns in Zukunft zur Erfüllung ihrer Pflicht zu bringen.

**Langensfeld-Stellingen.** Am 25. Oktober fand unsere letzte Mitglieder-Versammlung im Lokale des Herrn Th. Namke zu Stellingen statt. Der erste Punkt der Tagesordnung, „Vortrag“, konnte leider keine Erledigung nicht finden, weil der Referent entblichen war. Unter Punkt 2: „Vorschläge zur Wahl der Bevollmächtigten und der Revisoren“, wurden die Kollegen Göttsche als erster, H. Willet als zweiter und W. Schnoor als dritter Bevollmächtigter in Vorschlag gebracht. Zu Revisoren wurden die Kollegen J. Doynka, G. Stelling und W. Münster vorgeschlagen. Als Delegirte zum Gewerkschaftskartell wurden die Kollegen Deppe und Göttsche gewählt. Den 3. Punkt der Tagesordnung bildete die Abrechnung. Dieselbe wird von dem 2. Bevollmächtigten verlesen und von der Versammlung für richtig befunden. Unter Punkt 4 erstattete unser Delegirte den Bericht von dem Gewerkschaftskartell. Unter „Verschiedenes“ wird die Verlegung unserer Herberge nach Altona in das Lokal des Herrn P. Meyer, Ecke Hospital- und Wilhelmstraße, beschlossen. Der Termin zur Verlegung ist der 15. November. Die Kosten für die Herberge sollen von den Zahlstellen Langensfeld-Stellingen und Altona-Ottensen, prozentual berechnet, getragen werden. Das Mitglied G. Orell wird, weil er seinen Verbandspflichten nicht nachgekommen, ausgeschlossen. Nach Erledigung einiger lokaler Angelegenheiten wird die Versammlung geschlossen.

**Stade.** Unsere erste Mitgliederversammlung fand am 12. Oktober statt. Den Kollegen sei hiermit bekannt gegeben, daß von nun ab unsere Versammlungen jeden ersten Sonntag eines jeden Monats, Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn L. Studt stattfinden. Laut Beschluss der Versammlung haben die Kollegen, deren Wohnung in der Stadt sich befindet, die Verbandszeitung aus der Wohnung des Kollegen Alb. Friedrich abzuholen. Die außerhalb der Stadt wohnenden Kollegen erhalten das Organ durch den Kollegen Ritter zugestellt. Zum zahlreichem Besuche der Versammlungen fordern wir die Kollegen noch ganz besonders auf. Wenn jeder Kollege seine Pflicht und Schuldigkeit thut, werden wir unsere Bestrebungen sehr bald von Erfolg begleitet sehen.

**Wedel.** In der am Sonntag, den 6. Oktober, abgehaltenen Mitgliederversammlung führte die vor längerer Zeit gegebene Anregung, ein Stiftungsfest zu feiern, zu einer lebhaften Debatte. Die Abhaltung des geplanten Festes wurde von der hiesigen Polizeibehörde nicht genehmigt, weil wir kein Mitgliederverzeichnis eingereicht und nicht als Verein zu betrachten wären. Ein endgültiger Beschluss wurde vorläufig noch nicht gefaßt. Der zweite Bevollmächtigte legte die Abrechnung vor. Diese ergab eine Einnahme von 119,80 Mk. und eine Ausgabe von 36,90 Mk. Dieselbe wurde nach vollzogener Prüfung für richtig befunden. Unter „Verschiedenes“ wurde beantragt, dem Vertrauensmann eine Entschädigung zu gewähren. Der Antrag wurde bis zur nächsten Versammlung zurückgesetzt und soll in dieser seine Erledigung finden.

**Gingefandt.** Seit einem halben Jahre stehen unsere Kolleginnen und Kollegen hierorts in dem Banne einer anhaltenden Lauheit. Durch nichts waren die ehemals so rührigen Mitglieder zum Besuche der Versammlungen zu bewegen. Nun findet am Sonntag, den 17. November, eine Versammlung statt, zu der Frau Köhler-Wandsbek das Referat über ein zeitgemäßes Thema übernommen hat. Da unsere Kollegen nun gerade lange genug der „Ruhe gelebt“ haben, steht zu erwarten, daß diese Versammlung gut besucht und die alte Rührigkeit unter den Kollegen wieder lebendig werden wird. Wir bitten unsere Kollegen, die bislang immer rührig und thätig gewesen sind, auf das Stattfinden der Versammlung aufmerksam zu machen und zum Besuch derselben aufzufordern.

**Hamburg.** Kolleginnen! Kollegen! Ihr wißt doch Alle, wie schwer es ist, die Gewerkschaftsbewegung zu fördern, sie zum Gedeihen zu bringen, da nicht allein

die uns noch fernstehenden Volksmassen, sondern auch bewährte Organisationsgenossen die Versammlungen nur spärlich besuchen. Fortwährend werden Appelle erlassen, um die Arbeiter zum Anschluß an die Organisation zu bewegen; so oft es aber schon geschehen ist und so viele, unendliche Mühe sich schon Einige gegeben haben, bleibt das Resultat stets das übliche. Die Versammlungen sind schlecht besucht, weil die uns fernstehenden Arbeiter kein Vereins-Interesse besitzen. Wollen wir aber einmal diesem Uebel näher treten, so müssen wir gestehen, daß das Interesse ebenso wie bei den uns fernstehenden auch bei den alten Mitgliedern vermisst wird.

Fast in allen Versammlungen sieht man außer einigen Neuen stets gewisse alte Mitglieder, die stets zugegen sind und sich an Allem betheiligen, denen die meiste Arbeit aufgebürdet ist und denen wohl öfter die Schuld beigemessen wird an dem schlechten Besuche der Versammlung. Arbeiter! Laßt Eure Gleichgiltigkeit fallen, besucht Eure Versammlungen und Ihr werdet sehen, je besser die Versammlungen besucht sind, desto mehr neue Mitglieder werden sich zur Aufnahme melden. Denkt daran, wie Ihr geknechtet werdet, wenn Ihr recht- und machtlos seid! Ich erinnere Euch an die letzten Vorkommnisse in der Stadt Wedel und an den Genossen Noche in Marne, der wegen seiner regen Agitation für die Gewerkschaft keine Stelle mehr erhalten konnte und abreisen mußte. Durch letzteres ist die Zahlstelle Marne in die Unmöglichkeit verlegt worden, länger bestehen zu können, weil sich keine passende Persönlichkeit finden ließ. Ich frage nun, ob es recht ist, eine Zahlstelle wie Marne so leichtens Herzens aufzugeben, oder ob es nicht möglich ist, wenn sich kein passender Mann findet, läßt, die Zahlstelle von der nächstgelegenen anderen zu leiten. Selbstverständlich müßten dem betreffenden Bevollmächtigten die Unkosten ersetzt werden. Eine Zahlstelle zu verlieren, ist sehr leicht, aber wieder zu gewinnen, desto schwieriger. Je mehr Zahlstellen, desto mehr wird der „Proletarier“ verbreitet und je mehr kommt die wirklich geistige Kost unter die arbeitende Bevölkerung, je mehr bringt unsere Idee durch und je leichter wird der Druck sein, den die Arbeiter von ihrem Arbeitgebern zu gewärtigen haben.

Darum, Arbeiter und Arbeiterinnen! Verfallt nicht in Nachlässigkeit, arbeitet tapfer, der Sieg kommt nicht so leicht, aber er kommt und muß kommen.

**Ernst Wüstefeld.**  
**An die Kollegen von Rothenburgsort und Hammerbrook!**

Kollegen! Wacht auf aus Eurer Gleichgiltigkeit, agitirt für unsern Verband, und vor allen Dingen, kommt zu unseren Versammlungen. Von Tag zu Tag wird das Unternehmertum progiger und tritt das bische Koalitionsrecht, welches uns noch erhalten ist, brutal mit Füßen, darum sorgt dafür, daß die Kollegen aufgeklärt werden und in den Versammlungen erscheinen. Denn es ist nicht genug, daß Ihr Eure Beiträge bezahlt, sondern Ihr müßt Euch auch Eurer Rechte und Pflichten bewußt werden, und das könnt Ihr nur in den Versammlungen. Kämpft, daß keine Niederlage zu verzeichnen haben. Darum kommt Alle zu der am 13. d. Mts. bei Jordan, Ecke Hammerbrook und Gothenstraße, stattfindenden Versammlung.

**Izehohe.** Izehohe ist eine der wenigen Industrie- und Zementfabriken aufzuweisen hat. Zementfabrik und Zementfabrik sind hier die Stätten, wo die Arbeitskraft der Arbeiter und Arbeiterinnen in der in der kapitalistischen Weltordnung üblichen Weise ausgenützt wird. Währenddem die Herren Fabrikbesitzer und Aktionäre mühelos den von der menschlichen Arbeitskraft gezeugten Mehrwerth sich aneignen, erhalten die Arbeiter einen Lohn, der zum Sterben zu wenig ist, zum Leben zu wenig ist, der aber immer so niedrig gehalten wird, daß die Arbeiter allmählich schlechender verelenden müssen. Die Zementfabrik zahlt bei 10stündiger Arbeitszeit einen Durchschnitts-Tagelohn von 2,20 Mk., ihre Arbeiterschaft ist immerwährend wechselnd, denn nur wenige, sehr bedürfnislose Arbeiter sind im Stande, mit so niedrigem Lohne dauernd auskommen zu können. Die schwere Arbeit in der Fabrik verlangt eine entsprechende Ernährung, diese aber kann der Arbeiter und Familienvater für 2,20 Mk. täglich nicht erhalten; er dreht der Fabrik den Rücken, sobald ihm andere Arbeitsgelegenheit geboten wird. Immer neue Scharen aus Ost- und Westpreußen zieht die Fabrikleitung herbei, um diese gegen die Anstößigen auszuweisen. Die Folgen sind große Antheile an dem materiellen Ertrage der Fabrik für die Herren Antheilscheinbesitzer (Aktionäre) und geringe Löhne für die Arbeiter. Die Zementfabrik ist Privatbesitz. Die Lebenshaltung des Besitzers ist derjenigen seiner Klasse entsprechend, und die Lage der Arbeiter? — Sie erhalten im Anfange bei 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub>stündiger Arbeitszeit 12—13 Mk. wöchentlich. Die Zementfabrik ist ganz besonders in der Lage, die Entwerthung menschlicher Arbeitskraft auf den tiefsten Stand herabzudrücken, da die Hauptthätigkeit der Fabrik im Herbst beginnt, wenn die Arbeitslosigkeit stärker wird und die Arbeiter gezwungen sind, Unterkommen für den Winter zu suchen. Um die Zustände in der Fabrik voll zu kennzeichnen, wollen wir noch hinzufügen, daß die Fabrik in sogenannten Arbeiterwohlfahrts-Einrichtungen macht. Wollen wir die Wirkungen dieser „segensreichen“ Thätigkeit von Angesicht zu Angesicht sehen, dann müssen wir die Arbeiter beim Verlassen der Fabrik betrachten. Wir sehen da in der Mehrzahl blasse, gebeugte Gestalten, auf deren Gesichtern Noth und Sorge

tiefe Furchen gezogen haben; oder haben wir Gelegenheiten, ihre Wohnungen und Familien in Augenschein zu nehmen, dann geht uns vollends ein Licht auf über die Wirkungen solcher Arbeiterfürsorge. Das dritte bedeutendste industrielle Establishment in Jhehoe ist die Nefsfabrik; in ihr arbeiten fast nur Frauen und Mädchen. Die Fabrikleitung erwirbt sich sehr oft die Erlaubniß zur Nacharbeit, trotzdem die Arbeit zeitweise eingestellt werden muß, weil in Folge der Ueberproduktion dann das Geschäft stockt!! In der kapitalistischen Produktionsweise führt die Frauenarbeit zur Zerstörung des Familienlebens und zur geistigen, sittlichen und körperlichen Verkümmern der Jugend, aber sie bringt den Unternehmern reichen Gewinn ein. Schreiber dieses hatte oft Gelegenheit, Arbeiterinnen im übrigen Deutschland zu sehen, ihre Lebensverhältnisse zu studieren. Die Arbeiterinnen im sächsischen Vogtlande, in Spremberg, die vorzugsweise in mechanischen Webereien beschäftigt sind, haben in ihrer Beschäftigung Gleichartiges mit denen in der Jhehoer Nefsfabrik; jedoch schlechter genährt, fränklicher in Gang und Haltung, geistig unentwickelter sind ganz entschieden die Arbeiterinnen in Jhehoe, trotzdem die eingeborene Bevölkerung in Schleswig-Holstein auf entwickelterer Stufe steht, wie die Proletarier im übrigen Theile des „lieben deutschen Vaterlandes“.

**Arbeiter und Arbeiterinnen!** Wie können wir uns gegen die oben geschilderten Mißstände wehren, wie unsere Lebensverhältnisse verbessern, wie uns gegen die Verelendung durch die kapitalistische Mißwirtschaft schützen?

Wir dürfen es nicht stillschweigend hinnehmen, daß die Herren Arbeitgeber uns lediglich als Menschen zweiter Ordnung betrachten, die nur dazu geboren sein sollen, um einer kleinen Minorität das Leben zu verschönern. Legen wir die Hände in den Schoß, dann verelenden wir, dann gehen unsere Kinder körperlich und geistig zu Grunde, und vor Allem haben wir dann kein Recht, auf ein Besserwerden zu hoffen, nein, wir müssen kämpfen! Der verelendenden Tendenz des Kapitalismus haben wir unsere Organisationen entgegen zu stellen, und in starken Organisationen sind wir kampffähig. Die Zahlstelle Jhehoe unseres Verbandes hat zur Zeit 94 Mitglieder. Diese kleine Zahl steht in einem durchaus ungünstigen Verhältnis zu der Menge der Jhehoer ungelerten Arbeiter. Unsere Aufgabe muß es daher sein, unter allen Umständen neue Mitglieder zu erwerben. Und wir, die wir dem Verbands bereits angehören, haben nicht nur die Pflicht, jede Woche einen Groschen zu zahlen und dafür den „Proletarier“ zu lesen, sondern wir müssen auch in den Versammlungen erscheinen. Neben der Erringung besserer Arbeitsverhältnisse durch die Organisation ist das Verbreiten von Aufklärung mit die Hauptsache. Diese aber können wir nur bewirken, wenn wir fleißig, fleißiger als bisher, die Versammlungen besuchen. Die letzte Versammlung am 26. Oktober hat beschlossen, am 16. November in dem Verbandslokale bei Markus Saff eine Extra-Versammlung abzuhalten zwecks Gewinnung neuer Mitglieder. In dieser Versammlung wird ein auswärtiger Referent einen aufklärenden Vortrag halten. Eure Pflicht ist es, vollzählig zu erscheinen, und jedes Mitglied muß seine Arbeitskollegen und Kolleginnen auffordern, mitzukommen. Ohne Kampf kein Sieg!

**Kellinghusen.** In unserem Organe ist im vorigen Jahre unser Ort als Ort der Gedankenlosigkeit bezeichnet worden, und die letzte Zeit hat das Zutreffende dieser Bezeichnung bewiesen. Denn wir haben in der letzten Zeit kaum Gelegenheit gehabt, unsere regelmäßigen Versammlungen abhalten zu können! Warum? Nun, weil keine Mitglieder anwesend waren. Es hat den Anschein, als empfänden unsere Brüder ihre Lage als eine der glänzendsten, und es ermangelt an der Nothwendigkeit, eine Besserung derselben herbeizuführen; und aus diesem Grunde kümmern sie sich nicht um die Organisation! Liegen die Verhältnisse am hiesigen Orte so, daß vorstehende Schlussfolgerungen als richtig erscheinen können? Nein und abermals nein! Durch Anschluß an den Verband hat ja ein großer Theil der Kollegen dem Willen, eine Verbesserung ihrer Lage herbeizuführen, Ausdruck gegeben. Aber dem Willen fehlt das thätigste Handeln. Von unseren 167 eingeschriebenen Mitgliedern waren noch nicht einmal 20 in der letzten Versammlung anwesend. Kollegen und Kolleginnen, legt endlich eure Lauheit ab, zeigt, daß Ihr nicht als müßige Mitglieder der Organisation angehört. Raßt Euch auf und ermannt Euch zu agitatorischer und organisatorischer Thätigkeit in den Versammlungen. Schaut und hört, wie unsere Gegner wieder zum Sammeln blasen, um durch gemeinsamen Angriff uns zu bekämpfen. Wollt Ihr nun, daß die Herzenswünsche der Feinde des arbeitenden Volkes in Erfüllung gehen? Das könnt Ihr nicht wollen. Nun, dann ist es aber eure Pflicht, Euch mit den Kollegen und Kolleginnen zusammen zu thun zu gemeinsamer agitatorischer Arbeit. Die Zerissenheit bringt nur Zunahme unserer Knechtschaft, Ueberhandnahme unserer wirtschaftlichen Noth. Der Zusammenschluß, die Einigkeit dagegen wirtschaftliche Besserstellung und Freiheit.

**Neumünster.** Ich möchte die geehrten Mitglieder von Neumünster und Umgegend dringend ersuchen, sich besser an den Versammlungen zu beteiligen. Die Zahl der Versammlungsbesucher reicht an die wirkliche Zahl unserer Mitglieder lange nicht heran. Die geehrten Kollegen scheinen der Meinung zu sein, eine Agitation zur Verbesserung ihrer Lage sei nicht mehr

notwendig. Wir sind dagegen anderer Meinung: So lange noch eine so große Anzahl Arbeitsloser die Landstraße bevölkert und die Löhne drückt, so lange noch eine so große Zahl unserer Brüder und Schwestern der Aufklärung bedürfen, so lange müssen wir, Einer für Alle und Alle für Einen stehend, kämpfen um bessere Lebensbedingungen. Wie wir diesen Kampf am besten führen sollen, können wir in der am 18. November tagenden Versammlung, in der ein hiesiger Kollege einen sachkundigen Vortrag halten wird, erfahren. Zu dieser Versammlung besolgt einmal die Parole: „Alle Mann an Bord!“ und erscheint Alle.

**Nienburg.** Bei Gründung der hiesigen Zahlstelle machte sich unter unseren Kollegen ein reger Geist bemerkbar, sodas man sich zur Annahme berechtigt halten konnte, die gegründete Organisation würde im raschen Aufblühen sich bald eine Achtung gebietende Stellung erringen. Leider sollten wir uns getäuscht haben. Diese Täuschung haben nun nicht außerhalb der Arbeiterkreise liegende Mächte veranlaßt, sondern unsere Kollegen selbst, deren Energie sehr rasch erlahmte, und schließlich noch nicht einmal zum Besuche einer Versammlung ausreichend war. Die letzten Versammlungen boten nicht nur ein Bild des Jammers, sie sind auch eine Schmach für die Kollegen, denn diese Unthätigkeit rechtfertigt den Vorwurf, daß ihnen alles Verständnis für ihre eigene Lage abhanden gekommen ist und sich geduldig und lammsfromm gegenüber der immer mehr überhand nehmenden Noth verhalten. Hoffentlich genügen diese Zeilen, die Kollegen an ihre Pflicht zu mahnen und sie zum Anschluß an die Organisation und zum Besuche der Versammlungen zu veranlassen.

**Schöningen.** Arbeiter von Schöningen! Auch am hiesigen Orte nimmt der Kampf uns Dasein immer heftigere Formen an. Ein Krieg Aller gegen Alle ist entbrannt und wird unbarmherzig ohne Wahl der Mittel durchgeführt. Das sieht man am besten, wenn der Sommer zu Ende ist, der Herbst und mit diesem der verschlechterte Geschäftsgang seinen Einzug hält; dann wird der Arbeiter behandelt, als sei er kein menschliches, sondern ein thierisches Wesen. Trotzdem durch das Schaffen der Arbeiter ungeheure Reichthümer und Schätze, wie sie die Welt ebendem kaum gekannt hat, von einigen Wenigen angehäuft und angeammelt werden, leiden die Schöpfer dieses Reichthums Mangel und Entbehrung. Sagt, Ihr Arbeiter und Arbeiterinnen Schöningens und Umgegend, wollt Ihr noch ferner Mangel und Entbehrung leiden, oder wollt Ihr Euch organisiren und mit uns in den Kampf treten um bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen? Denn der Lohn wird von Woche zu Woche weniger und die Noth der Familie immer größer. Kollegen, wachet auf! Kämpft muthig in den Reihen der Organisation, damit wir eine bessere Lebenshaltung erringen und wir nicht mehr gezwungen sind, mit unseren Kindern Noth und Mangel leiden zu müssen. Kommt als Besucher in unsere Versammlungen. Die nächste findet am 16. November im Lokale des Herrn Konr. Harms statt.

Mit kollegialischem Grusse  
Ch. S.  
**Wedel.** Kollegen! Wann wird es gelingen, Euch aus Euren tiefen Schlaf einmal aufzurütteln und Euch zur Erkenntniß zu bringen, daß es so nicht mehr weitergehen kann, daß Ihr Euch zur Verbesserung Eurer Lage aufraffen müßt? Wann werdet Ihr endlich die Nothwendigkeit, eine starke Organisation zu schaffen, einsehen? Leider sieht es bis jetzt noch sehr traurig aus. Es ist tief traurig, daß in einer Zahlstelle, welche nahezu eine Mitgliederzahl von 200 aufweist, noch nicht einmal 10 in den Versammlungen erscheinen. Kollegen, schafft doch endlich einmal den Schlenker ab, erscheint Alle, Mann für Mann! Es wird Euch doch möglich sein, alle Monate einmal zwei Stunden zur Versammlung zu gehen. Was nugen uns Wenigen alle Arbeit und alle Opfer, wenn die Mehrzahl dem Mitglieder es nicht einmal für nothwendig hält, eine gemeinsame Aussprache über das, was der Verband für uns bezweckt, zu ermöglichen. Kollegen, wir erwarten, daß wir nicht mehr nothwendig haben, Euch zur Pflicht zu rufen, sondern daß Ihr diese von selbst erfüllt, in den Versammlungen erscheint und noch Freunde und Kollegen mitbringen werdet.  
Mit kollegialischem Grusse  
S. W.

**Kollegen, Kolleginnen!**  
Sonntag, den 17. November, Vormittags 11 Uhr, findet im Vereinslokale von W. Laes, Alte Knochenhauerstraße 11, die

**Konferenz für Braunschweig und angrenzenden Provinzen**  
statt.

Vorläufige Tagesordnung:  
1. Situationsbericht der Delegirten.  
2. Wie ist die Agitation für unsern Verband am besten zu betreiben?  
3. Eingegangene Anträge.  
4. Vortrag des Genossen Redakteur Jaech über: „Die Gewerkschaftsbewegung und ihre Bedeutung.“

Kollegen, Kolleginnen! Ein großer Theil der Orte, an die wir Zirkulare sandten, haben jetzt ihre Betheiligung an dieser Konferenz zugesagt, und dem Vorschlage, dieselbe in Braunschweig stattfinden zu lassen, zugestimmt. Wir richten nun an diejenigen Zahlstellen, welche bis jetzt noch mit ihrer Stellungnahme im Rückstande blieben, dieses vorzunehmen und

die Namen der eventuell gewählten Delegirten uns mitzutheilen.

Die Delegirten werden durch an rothe Schleifen kenntliche Kollegen am Bahnhofe empfangen.

Mit kollegialischem Grusse  
Die Kommission.  
J. A.: G. Nießing, Mosenhagen 9.

## Bekanntmachung.

Den reisenden Mitgliedern diene hiermit zur allgemeinen Kenntnissnahme, daß die gemeinschaftliche Verberge der Zahlstellen Altona-Ottensen und Langensfelde-Stellungen vom 15. November an sich bei H. Meyer, Altona, Ecke Wilhelmstraße und Hospitalstraße, befindet.

Zugleich wird bekannt gegeben, daß für das Lokalgeschehen eine Karenzzeit von drei Monaten besteht.

Im Auftrage:  
A. O. Stappert.

**Den Kollegen Hermann Lau, Buch Nr. 2280,**  
eingetreten in Celle am 5. August 1893,  
ersuche ich, seinen Verpflichtungen der Bibliothek gegenüber nachzukommen und das Buch (Die Gesundheitspflege des Weibes) zurückzuschicken oder den Betrag dafür an den Kollegen Jakob Alsb., Geresheimerstraße 51, Hth., einzusenden. Die Kollegen werden freundlichst ersucht, den pp. P. auf Obiges aufmerksam zu machen.  
Düsseldorf, den 4. November 1895.

Th. Jansen,  
1. Bevollmächtigter.

## Auf die Braunschweiger Konferenz

bezugnehmende Fragen sind in jüngster Zeit mehrfach an mich gerichtet worden. Der Inhalt der Fragen läßt den Schluß zu, daß in den Kreisen der in Frage kommenden Kollegen über den Charakter der Konferenz Unklarheit herrscht. Um eventuell aus dieser Unklarheit entspringenden Beschüssen einzelner Zahlstellen vorzubeugen, seien mir folgende kurze Bemerkungen gestattet.

Es ist die Annahme verbreitet, die Konferenz sei im Auftrage oder aber im Einverständnis mit den Verbandsbehörden einberufen. Diese Annahme ist nicht begründet. Die Einberufung ist vielmehr auf die eigene Initiative der Braunschweiger Kollegen zurückzuführen. Die Mitglieder des Vorstandes sowohl als der Ausschuss bekamen von der Konferenz aus deren Veröffentlichung im „Proletarier“ erst Kenntniss.

Die Einberufung der Konferenz erfolgte auch nicht nach vorhergehender Verständigung mit jenen Kollegen, welche in der wichtigsten der in Betracht kommenden „angrenzenden Provinzen“, nämlich in der Provinz Hannover wohnen, und in dieser bislang erfolgreich thätig gewesen sind, ohne sich erst von einer Konferenz den Auftrag zu agitatorischer Thätigkeit geholt zu haben. Daher ist auch der Vorschlag, Braunschweig als Ort der Konferenz zu bestimmen, auf die Einberufung zurückzuführen. Bei eingehender Prüfung würde, vorausgesetzt, daß eine Konferenz als nothwendig erkannt und beschlossen worden wäre, Braunschweig als deren Ort wohl nicht bestimmt worden sein. Denn seine Entfernung bedeutet für die eventuellen Besucher aus dem mittleren und nördlichen Hannover nicht unbedeutende Summen an Zeit und Geld.

Die für Braunschweig gültigen vereinsgesetzlichen Bestimmungen sind sehr vormärzlicher Art, schließen die Theilnahme von Besucherinnen aus, wenn öffentliche Angelegenheiten erörtert werden, und sind im Uebrigen derartig, daß Braunschweig zur Abhaltung einer Konferenz sich sehr wenig empfiehlt. Daß ich persönlich derartigen Konferenzen keine große Bedeutung beilege, habe ich wiederholt erklärt. Den Kollegen bleibt die Entscheidung, ob sie die Konferenz beschicken wollen oder nicht, selbstverständlich überlassen. Ich glaube diese Darlegungen in Anbetracht der Anfragen, die an mich gerichtet sind, schuldig zu sein, und will noch betonen, daß meine Bedenken, welche ich dem Zeichner des Auftrags brieflich mittheilte, mit dem von mir beabsichtigten Erfolg nicht begleitet gewesen sind.

Mit Grusse  
Aug. Brey.

## Versammlungs-Kalender.

**Altona-Ottensen.** Unsere nächste Mitglieder-Versammlung findet am Sonntag, den 24. November, Nachmittags 4 Uhr, bei J. Koch, Ecke der Großen und Kleinen Rainstraße, Ottensen, statt. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

**Barmbek.** Die Versammlungen tagen jeden zweiten Dienstag eines jeden Monats, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Klupp, Ecke Friedrich- und Deisenstraße.

Unser Verkehrslokal befindet sich bei W. Mierhen, Stüdenstraße 50, woselbst auch die Reiseunterstützung ausbezahlt wird.

**Bergedorf.** Die Reiseunterstützung zahlt von jetzt ab Kollege G. Döhler, Jude 20, aus, und zwar während der Zeit von 12 bis 1 Uhr Mittags und 6 1/2—8 Uhr Abends.

**Verburg.** Unsere Mitglieder-Versammlungen finden alle 14 Tage, Sonntags, Abends 8 Uhr, im Thülinger Hof, Schulstraße, statt. Reiseunterstützung wird vom Kollegen Wilhelm Simon, Gutfrauerstraße 60, 2. Etage, Mittags von 12—1 Uhr und Abends von 6—8 Uhr ausbezahlt.

**Wiesfeld.** Die Mitglieder-Versammlungen finden alle 14 Tage, Sonntags, Nachmittags 2 Uhr, im Wiesfeldischen Lokale statt. Reiseunterstützung wird beim Kollegen Büchel, Bach 14, ausbezahlt.

**Wismar i. Schl.** Die erste Mitglieder-Versammlung unserer Zahlstelle findet am Sonnabend, den 9. November, Abends 8 Uhr, im Vereinslokale beim Gastwirt Pohl statt. Tagesordnung: 1. Ausgabe der Mitgliedsbücher

für die schon eingetragenen Mitglieder. 2. Entrichten der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. — Vom 9. November ab finden unsere Versammlungen regelmäßig alle 14 Tage um die gleiche Zeit in demselben Lokale statt.

**Dortmund** bei Frankfurt am Main. Die Versammlungen finden alle 14 Tage, Montags, Abends 8 1/2 Uhr, „Zur Walhalla“, Kirchstraße 5, statt.

**Vorsh.** Unsere Mitglieder-Versammlungen finden den ersten Sonnabend eines jeden Monats, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Th. Siebers, „Lohnhalle“ (Gefensförde), statt.

**Braunschweig.** Mitglieder-Versammlungen finden jeden Dienstag nach dem 1. und jeden Sonntag nach dem 15. im Monat, Abends 8 1/2 Uhr, resp. Nachmittags 4 Uhr, bei Lars. Alte Knochenbrennerstraße 11, statt. Reiseunterstützung zahlt Frau Doverschlag, Hohenstieg Nr. 10, 3. Etage, aus.

**Mittel a. M.** Unsere Versammlungen finden von nun ab jeden 2. und letzten Sonnabend eines jeden Monats im Lokale des Herrn Gastwirths Schulz, „Zur Warburg“, statt. Die Reiseunterstützung wird Mittags von 12 bis 1 Uhr und Abends nach 7 Uhr beim Kollegen Emil Rosenbergs, Effenbacherstr. 2, 1. Etage, ausbezahlt.

**Gassel.** Unsere Versammlungen finden jeden letzten Sonnabend eines jeden Monats, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Wittrod, Schäfergasse, statt.

Beiträge können jeden Sonnabend Abend von 8—9 Uhr beim Gastwirth Wittrod, Schäfergasse, entrichtet werden. Die Reiseunterstützung wird jeden Abend von 8 bis 9 Uhr beim Gastwirth Danum, Graben 60, durch Kollege Rohles ausbezahlt.

**Celle.** Jeden ersten Sonntag nach dem 1. und 15. eines jeden Monats, Abends 8 Uhr, im Vereinslokale, Neustraße 2: Mitglieder-Versammlung. Dasselbst Aufnahme neuer Mitglieder. Die nächste Versammlung findet Sonntag, den 17. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, in unserm Verbandslokale statt. Tagesordnung: „Rechte und Pflichten der Arbeiter“. Referent: Frau Köhler, Wandsbek. — Reise geschenkt wird ausbezahlt bei E. Köppen, Neustraße 30.

**Cuxhaven.** Die Versammlungen finden jeden ersten Sonnabend im Monat, Abends 9 Uhr, im Lokale des Herrn Bier statt. — Reiseunterstützung wird beim Kollegen Otto Schulz, Lehnhöhe 8, zu jeder Tageszeit ausbezahlt.

**Danzig.** Beiträge werden jeden Sonnabend, Abends von 6—10 Uhr, im Lokale Breitgasse 42 entgegengenommen; auch werden dafelbst neue Mitglieder aufgenommen. Reiseunterstützung wird Abends 8 Uhr beim 1. Bevollmächtigten, J. Schwarz, Fischergasse 32, 3. Etage, ausbezahlt.

**Darmstadt.** Die Versammlungen tagen jeden Montag, Abends 9 Uhr, bei Herrn Ph. Wager, Gasthaus „Zur Altstadt“, Schulzengasse. Reiseunterstützung zahlt der Kollege Fr. Eckermann, Mittags von 12—1 und Abends von 8—9 Uhr, aus.

**Delmenhorst.** Unser Vereinslokal befindet sich bei Heinrich Thielbar, Gastwirth, Sappelfstraße.

**Emshorn.** Unser Verbandslokal und Herberge befindet sich bei Herrn Graßmann auf dem Planzenwege. Allda finden unsere Versammlungen statt, und zwar jeden ersten Sonntag im Monat. Den Kollegen zur Nachricht, daß die Reiseunterstützung bei Graßmann, Planzenweg 39, ausbezahlt wird.

**Fechenheim.** Reiseunterstützung wird beim Kollegen Andreas Dien, Langeitstraße 38, ausbezahlt.

**Frankfurt a. M.** Die Reiseunterstützung wird Abends von 8—10 Uhr im Restaurant Stedenreiter, am Börnesplatz 9, ausbezahlt.

**Gadebusch i. W.** Unsere Versammlungen finden in der Herberge bei Wime Eggers, Mühlenstraße, statt. Die Reiseunterstützung zahlt H. Lit, Wismarische Chauffee 13h, aus.

**Goldberg i. Schl.** Unser Vereins- und Verkehrslokal befindet sich im Gasthof „Zum deutschen Kaiser“. Ebenfalls werden die Massenbeiträge jeden Sonntag, Nachmittags von 3—5 Uhr, angenommen.

**Hagen i. W.** Die Central-Herberge und der Arbeitsnachweis für sämtliche Gewerkschaften befindet sich bei Herrn Gastwirth Tendau, Wehrstraße Nr. 1. — Die Mitglieder-Versammlungen finden alle vierzehn Tage Sonntags, Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Alfred Mowve, Am Markt, statt.

**Halberstadt.** Unsere Versammlungen finden jeden zweiten Sonntag eines jeden Monats, Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Volkman, Wadenstraße, statt. Verkehrslokal ebendasselbst. — Reiseunterstützung wird bei S. Drauwe, Mornstraße 11, Mittags von 12—1 Uhr und Abends von 7—8 Uhr ausbezahlt.

**Hamburg.** Unsere Mitglieder-Versammlung findet am Freitag, den 15. November, Abends 8 1/2 Uhr, bei Süllner, Leffinghallee, Wänsenmarkt 37, statt. Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Vortrag: „Das Maatliousrecht der Arbeiter und das Unternehmertum.“ 3. Unsere Arbeit hier am Orte. 4. Bericht vom Fest-Komitee und vom Gewerkschafts-Komitee. 5. Wahrnehmung eines Kollegen bei der Firma J. C. van der Velden u. Co. 6. Verschiedenes. — Die Herberge und Verkehrslokal für die Hamburger Zahlstelle befindet sich bei Sid. Rosenstraße 37, Hamburg. Dasselbst wird auch die Reiseunterstützung ausbezahlt.

**Hannau.** Die Versammlungen finden alle 14 Tage, regelmäßig Sonntags, bei Herrn Kardinal, Baustraße, statt.

**Hamm-Gilbeck.** Die nächste Mitglieder-Versammlung findet am Mittwoch, den 27. November, Abends 8 1/2 Uhr, bei Strufau, Mittelstraße 65, statt.

**Hannover.** Unser Vereins- und Verkehrslokal befindet sich im „Nürnberg Hof“. — Die Versammlungen finden jeden Sonnabend, Abends 9 Uhr, statt. — Das Verkehrslokal für fremde Kollegen ist das Gasthaus zur „Stadt Frankfurt“.

**Harburg.** Die nächste Versammlung findet am Dienstag, den 12. November, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Lamprecht, statt. Tagesordnung: 1. „Der Kampf zwischen Arbeit und Kapital“. 2. Verschiedene Verbandsangelegenheiten. — Der Bucherwechsel in der Bibliothek findet am 1. und 15. eines jeden Monats, von 8 1/2—9 1/2 Uhr, Abends, statt. — Reiseunterstützung wird bei: R. Giebbert, Tabak- und Zigaretten-Handlung, Sand 20, Ecke der Neuenstr., ausbezahlt.

**Hauspe i. W.** Die Mitglieder-Versammlungen werden alle 14 Tage im Lokale des Herrn Daniel Frohn, Adingstraße 1, abgehalten. — Reiseunterstützung wird beim Kollegen Bernhard Jochheim, Stödingstraße 3, ausbezahlt.

**Heidelberg.** Die Reiseunterstützung wird Mittags von 1—2 Uhr und Abends von 6—8 Uhr in der Central-Herberge „Zum rothen Löwen“, Haspelgasse, ausbezahlt. — Das Verkehrslokal in Brauerstraße 9, Restaurant Schmidt. — Versammlungen finden jeden ersten und dritten Sonntag im Monat statt.

**Helmstedt.** Unsere Versammlungen finden jeden ersten Sonntag im Monat, Nachmittags 5 Uhr, im Lokale des Herrn Seefelt, statt. — Die Reiseunterstützung zahlt Kollege G. Jünke, Gröppern 55, Abends von 7—8 Uhr aus.

**Herdecke.** Die Mitglieder-Versammlungen finden jeden ersten und dritten Sonntag im Monat, Nachmittags 5 Uhr, im Lokale des Herrn Rich. Plümer, „Weißfischer Hof“, statt.

**Hildesheim.** Unsere Mitglieder-Versammlungen

finden jeden zweiten Sonntag eines jeden Monats, Nachmittags 3 Uhr, im Lokale des Herrn Wolf, Annenstraße 29, statt. — Die nächste Mitglieder-Versammlung findet am Sonntag, den 10. November, Nachmittags 3 Uhr, in unserm Verkehrslokal bei A. Wolf, Annenstraße 29, statt. Dasselbst gelangt auch die Reiseunterstützung zur Auszahlung.

**Hirschberg i. Schl.** Unsere Zahlhabende finden alle 3 Wochen, der nächste am Sonntag, den 24. November, Nachmittags von 4—6 Uhr, beim Kollegen Effner, Katholischer Ring, statt.

**Juchoe.** Die Versammlungen finden jeden letzten Sonnabend im Monat, Abends 8 Uhr, in der Zentralherberge, Sundberg 64, bei Herrn M. Sah statt. — Die Reiseunterstützung wird Mittags von 12—1 Uhr, Abends von 6—8 Uhr beim Kollegen M. Schröder, Große Paaschburg 32, ausbezahlt.

Sonnabend, den 16. November, findet eine Extra-Mitglieder-Versammlung im Lokale des Herrn Markus Sah statt.

**Kassel.** Unsere Versammlungen finden alle 14 Tage, Mittwochs, Abends 8 1/2 Uhr, statt. Die nächste am 13. November.

**Kellinghufen.** Unsere nächste Mitglieder-Versammlung findet am Dienstag, den 19. November statt. — Die Reiseunterstützung wird beim Kollegen A. Schmidt, Schulstraße, Abends von 6 1/2—7 1/2 Uhr, ausbezahlt.

**Kelsterbach.** Unsere regelmäßigen Versammlungen finden jeden ersten Sonntag eines jeden Monats im Vereinslokal „Zum Löwen“ statt. Dasselbst können auch reisende Kollegen übernachten. Das Reise geschenk wird ebenfalls im „Gasthaus zum Löwen“ ausgezahlt, und zwar an Wochentagen von 8—12 Uhr Vormittags und von 2—7 Uhr Nachmittags, an Sonntagen von 3—4 Uhr Nachmittags.

**Kleefeld.** Die Mitglieder-Versammlungen finden jeden Sonnabend nach dem 15. eines jeden Monats statt.

**Köthen.** Unsere regelmäßige Mitglieder-Versammlung findet alle 14 Tage im Lokale „Zum Weingarten“ statt. Die Reiseunterstützung wird beim Kollegen Ph. Schröpfer, Wilhelmstraße, Abends von 7—8 Uhr, ausbezahlt.

**Langensfeld-Stellingen.** Unsere Mitglieder-Versammlungen finden jeden ersten Sonntag nach dem 15. eines jeden Monats im Lokale des Herrn Th. Namse, Stellingen, statt. — Die Reiseunterstützung wird vom 1. Bevollmächtigten M. Güttsche, Mornweg 26, ausbezahlt. — Unsere Herberge wird vom 15. November d. J. ab nach A. Meier, Kitzona, Ecke Wilhelm- und Hospitalstraße, verlegt.

**Lägerdorf.** Am 16. November, präzis 8 Uhr, findet eine außerordentliche Versammlung statt. Referent: Herr Martke, Hamburg. — Die ordentliche Mitglieder-Versammlung findet am 19. November statt. — Die Reiseunterstützung wird ausbezahlt beim Bevollmächtigten Pöschke, Mosenstraße.

**Lübeck.** Unsere Versammlungen finden jeden zweiten Freitag nach dem 15. eines jeden Monats in der „Zentral-Herberge“, Lederstraße 3, statt. Ebenfalls gelangt die Reiseunterstützung zur Auszahlung.

**Mainz.** Sonntag, den 10. November, Nachmittags 3 Uhr, findet in dem Vereinslokal „Zum weißen Löwen“ eine öffentliche Mitglieder-Versammlung statt mit der Tagesordnung: 1. Erhebung der Beiträge. 2. Abrechnung vom dritten Quartal. 3. Vorschlägen der Bevollmächtigten und Revisoren. 4. Verschiedenes. — Die Zentralherberge befindet sich in der „Stadt Worms“, Mothe Kopfgasse. — Reiseunterstützung wird von 12—1 Uhr und Abends von 7 1/2—9 1/2 Uhr im genannten Lokale ausbezahlt.

**Mühlheim a. M.** Unser Vereinslokal befindet sich beim Kollegen A. Müller, „Zum Dessischen Hof“. Dasselbst findet auch jeden zweiten Freitag und letzten Sonntag im Monat unsere Mitglieder-Versammlung statt. Die Reiseunterstützung zahlt Kollege M. Weckel, Eisenbahnstraße 2, Abends von 6 bis 8 Uhr, aus.

**Naumburg.** Unsere Versammlungen finden alle 14 Tage im Lokale des Herrn Engelkyll, Reiseunterstützung wird beim Kollegen Schmidt, Wilhelmplatz 16, ausbezahlt.

**Neumünster.** Die nächste Versammlung findet am 13. November statt. In derselben wird ein Vortrag gehalten werden. — Unser Verkehrslokal und Herberge befindet sich bei Meßmann, Wönerstraße. — Die Reiseunterstützung wird ausbezahlt beim Kollegen August Meyer, Mingsstraße 13, 1. Et.

**Nienburg a. W.** Unsere Versammlungen finden den dritten Sonnabend eines jeden Monats statt. Die nächste am Sonnabend, den 9. November, im Lokale des Herrn Henkel. Die Tagesordnung lautet: 1. Abrechnung. 2. Vorschlägen eines ersten Bevollmächtigten und Revisoren. — Reiseunterstützung wird Wochentags von 12—2 Uhr, Sonntags von 10—2 Uhr, bei W. Tren ausbezahlt.

**Reine.** Unsere Versammlungen finden alle 14 Tage statt. Die nächste am 17. November. Unser Verkehrslokal befindet sich bei Herrn Chr. Darrnstein, Mosenhagen.

**Rheine.** Die Reiseunterstützung wird Abends nach 6 1/2 Uhr in der Wohnung des Kollegen S. Lefers, Emsthor 52, ausbezahlt.

**Ricklingen v. Hannover.** Die Versammlungen finden regelmäßig alle 14 Tage Sonntags, Nachmittags 4 Uhr, im Lokale „Zum Fischerhose“ statt.

**Rothenburgort.** Unsere Mitglieder-Versammlung findet am Mittwoch, den 13. November, bei Jordan, Ecke Dammerbrod und Gohrenstraße, statt.

**Schöningen.** Unsere nächste Versammlung findet Sonnabend, den 16. November, von diesem Datum ab regelmäßig alle 14 Tage im Lokale des Herrn Harms statt.

**Stade.** Unsere Versammlungen finden jeden ersten Sonntag eines jeden Monats, Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Stadt statt. — Die Reiseunterstützung wird beim Kollegen Albert Friedrich, Floßstraße 202, von Mittags 12—1 und Abends von 6—8 Uhr ausbezahlt.

**Ueterien.** Die Versammlungen finden jeden ersten Sonnabend im Monat bei Hofk statt. Reiseunterstützung wird Wochentags, Mittags von 12 1/2 bis 1 Uhr und Abends von 7 bis 8 Uhr, Sonntags von 10 bis 12 Uhr, bei W. Dittmann, Sandweg, ausbezahlt.

**Wandsbek.** Unsere Versammlungen finden den zweiten Mittwoch eines jeden Monats statt. Die Reiseunterstützung wird ausbezahlt bei Däncke, Zentral-Herberge der Gewerkschaften, Sternstraße 27.

**Wedel.** Die Mitglieder-Versammlungen finden jeden ersten Sonntag im Monat, Nachmittags 4 Uhr, im Lokale der Witwe Rahme, Austraße, statt. Reisenden Mitgliedern zur Kenntnismahme, daß unsere Herberge sich bei F. Stähler, Hinterstraße, befindet. Reiseunterstützung zahlt Kollege S. Fricke, Am Rolandsplatz, aus. Beiträge werden jeden Abend nach 7 Uhr beim Kollegen S. Barms, wohnhaft bei J. Stäben, Schulau, und jeden Dienstag Abend bei Rahme, Hafenstraße, entgegengenommen.

**Weisenfels.** Die Versammlungen finden alle 14 Tage Sonntags, Nachmittags 4 Uhr, in der „Zentralhalle“ statt.

**Wilhelmshagen.** Unsere Versammlungen finden den zweiten Sonntag eines jeden Monats statt. Die Reiseunterstützung wird Abends von 6 bis 7 Uhr ausbezahlt.

**Winterhude-Eppendorf.** Die Versammlungen finden jeden dritten Sonntag eines jeden Monats statt.

Ort.	Bevollmächtigter	Strasse
Altona-Ottensen	Otto Stappert	Carl-Theodorstr. 17 II.
Barmbek b. Hamb.	Carl Hoffmann	Tüdenstr. 59, Os. 2, 2. Et.
Bergeborf	W. Stille	Neuestr. 22.
Bielefeld	Karl Wüchel	Bach 14.
Billwärder an der Wille	F. Loos	87.
Blumenau i. Schl.	A. Pieschel.	
Bodenheim bei Frankfurt a. M.	Heinrich Poyf	Widungerstraße 21.
Bordy bei Ederensförde	F. Rosacker	Meienstraße 5.
Braunschweig	K. Gelpke	im Vossischen Hause.
Brunsbüttel	Anton Hinrichsen	Offenbacherstraße 2, I.
Bürgel a. M.	Emil Rosenbergs	Entengasse 18, Dinterh. I.
Cassel	Wilh. Reichhardt	Lehnhöhe 8.
Cuxhaven	Otto Schulz	Neuestraße.
Celle	E. Köppen	Fischergasse 32.
Danzig	J. Schwarz	Zischlergasse 12.
Delmenhorst	F. Spiegler	Br. Kaplanei-Gasse 37.
Darmstadt	Fr. Eckermann	Stadthäckerstr. 41.
Dessau	W. Trenthorff	Steffeln 34.
Dillfeldorf	Theodor Jansen	Wandastraße.
Emshorn	Jedner	Wodenseeweg.
Fechenheim a. M.	Adolf Gempke	Wiedemannstr. 18, S. 4.
Frankfurt a. M.	Martin Reinhard	Steinfstraße.
Gadebusch i. Schl.	S. Anders	Gasthof zum deutschen Kaiser.
Goldberg i. Schl.	August Klegel	Nemernstraße 9.
Hagen i. W.	A. Brandau	Kornstraße 11.
Hainstadt a. M.	Peter Wenzel V.	Minnastraße 10, 3. Et.
Halberstadt	S. Drauwe	Kaiserstraße 37.
Hamburg	Johann Greis	Vorsteimannsweg 190, I.
Hannau	Georg Blume	Schmiebergstraße 15, III.
Hamm-Gilbeck	H. Sak	Sandweggasse 1.
Hannover	M. Lohrer	Masernstr. 27, II.
Hannover	Aug. Kiefer	Wörderstraße 50.
Hauspe i. W.	S. Martens	M. Mantelgasse 13.
Heidelberg	Emil Weiße	Braunschweigerstraße 9.
Helmstedt	Heinr. Scheitler	
Helmstedt	Fr. Wercke	
Hemelingen bei Bremen	Teppke	Bruchweg 451.
Herdecke i. W.	G. Kenninghof	Wundenstraße.
Hersford	S. Sabelgunk	Mosenstraße 166.
Hildesheim	Karl Holmann	Michaelisstraße 48.
Hirschberg i. Schl.	E. Hoyer	Markt 5.
Juchoe	M. Schröder	Paaschburg 32.
Kassel bei Mainz	Karl Katter	Marktstraße 11.
Kellinghufen	W. Siegener	Friedrichstraße.
Kelsterbach	Fr. Ludwig Wöner	Tanusstraße.
Kleefeld	F. Siebbürger	Apellenstr. 15, 3. Et.
Köthen b. Mainz	J. Ph. Schröpfer	Wilhelmstraße.
Lägerdorf (Hollstein)	J. Pöschke	Mosenstraße.
Langensfeld-Stellingen	M. Güttsche	Moorweg 26.
Ludwigshafen	J. Ph. Schreiner	Dartmannstraße 61.
Lübeck	A. Köster	Schwartzauerchauffee 57.
Lüneburg	C. Schenbostel	Johannstraße.
Mainz	J. G. Weis	Postgäßchen 3.
Mühlheim a. M.	G. Guntel	Mainstraße 27.
Naumburg	L. Jörtsch	Moringberg 3.
Neumünster	Aug. Meier	Mingsstraße 13 I.
Nienburg a. d. W.	W. Tren	
Offenbach a. M.	Jac. Streb	Gustav-Adolfstraße 34.
Reine	Fr. Verch	Wolterstraße 1.
Rinneberg	Em. Kuhr	Mübekamp.
Ricklingen	Konrad Behnsen	Ricklingen.
Rothenburgort	Fr. Niemann	Wilsbörner Deich 56 I.
Schiffbek b. Hamb.	F. Winkelmann	Sornerstraße 23.
Schöningen	Chr. Helling	Waderstraße 7.
Selbvede	Ernst Rathhagen	Selbvedestraße 96.
Stade	Alb. Friedrich	Stadstraße 202.
Ueterien (Hollstein)	Wilhelm Dittmann	Sandweg.
Wandsbek	Joh. Bruns	Langeitstraße 82, I.
Weisenfels	Fr. Wartenberg	Mingsplatz 5.
Wedel (Hollstein)	S. Sauto	Safenstraße.
Wilhelmshagen		
Winterhude-Eppendorf	Jul. Lauschke	Meierstraße 172.
(Eppendorf)	S. Sieck	Landstraße 174, Haus 2, 1. Et. r.

**Wandsbek.** [1,50 Mt.]  
Den Mitgliedern zur Kenntniss, daß am Sonntag, den 17. November, ein

**Unterhaltungs-Abend,**  
verbunden mit Vorträgen und Scherz-Verloosung, im Lokale des Herrn Däncke, Sternstraße 27, stattfindet.  
Anfang 6 Uhr. Das Festkomitee.  
NB. Mitgliedsbuch legitimirt. Eintritt frei.

[2,70 Mt.] **Braunschweig.**  
Am Mittwoch, den 13. November, findet eine

**außerordentliche Mitglieder-Versammlung**  
im Lokale „Zum Prinz Wilhelm“, Schützenstraße, statt.  
Tagesordnung:  
1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Die wirtschaftliche Lage der erwerbsthätigen Frauen und Mädchen. Referent: Frau Köhler, Wandsbek. 3. Diskussion. 4. Verbands-Angelegenheiten. — Um zahlreiches Erscheinen eruchen  
Die Bevollmächtigten.  
Gleichzeitig erlauben wir uns, auf den am 17. November stattfindenden

**Familien-Abend**  
aufmerksam zu machen und zum zahlreichem Besuche desselben einzuladen.  
D. D.

**Zahlstelle Celle.** [1,50 Mt.]  
Am Sonntag, den 17. November d. J., feiern wir im Lokale des Herrn Müller, Neustraße 30, einen

**Gemüthlichen Abend**  
mit Musik.  
Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pf.  
Freunde sind willkommen.  
Die Bevollmächtigten.